

Evangelium zum Pfingstsonntag (Joh 20, 19-23)

Am Abend des ersten Tages der Woche, als die Jünger aus Furcht vor den Juden die Türen verschlossen hatten, kam Jesus, trat in ihre Mitte und sagte zu ihnen: „Friede sei mit euch!“. Nach diesen Worten zeigt er ihnen seine Hände und seine Seite. Da freuten sich die Jünger, dass sie den Herrn sahen. Jesus sagte noch einmal zu ihnen: „Friede sei mit euch! Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch.“ Nachdem er das gesagt hatte, hauchte er sie an und sprach zu ihnen: „Empfangt den Heiligen Geist! Wem ihr die Sünden vergebt, dem sind sie vergeben; wem ihr die Vergebung verweigert, dem ist sie verweigert.“

Predigt unseres Kaplans Michael Kreuzer SVD

Ihr kennt sicher diese Art von Bildern, in denen man zuerst das eine und dann etwas völlig anderes sehen kann. Je nachdem wie man hinschaut, sieht man zuerst eine Vase und dann zwei Menschenköpfe im Profil, zuerst ein Gesicht und dann einen Saxophonspieler, zuerst eine alte Hexe und dann eine junge Dame usw.

Der gekreuzigte Christus könnte auch als so ein Doppelbild betrachtet werden.

Auf den ersten Blick sieht man ein Marterwerkzeug und einen gefolterten, zum Tod verurteilten Menschen. Man sieht, was der Mensch dem Menschen antun kann. Man sieht den Sieg des Bösen über das Gute. Man sieht menschliches Leid und Elend. Und unwillkürlich stellt man sich die Frage: Wo ist da Gott?

Sogar Jesus hat sich diese Frage gestellt. „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“ Nach dem Markus-Evangelium ist Jesus mit diesem Verzweiflungsschrei gestorben.

Viele von euch werden das Buch „Jesus und seine Hawara“ kennen - die Übertragung der Evangelien in die Wiener Mundart von Wolfgang Teuschl. In dieser Übersetzung lautet der Verzweiflungsschrei Jesu am Kreuz: „Foda, Heagod, weng wos lossd mi n so hengan?“ Ist das nicht eine erschütternde und ungemein treffende Übersetzung! Ja, das ist das Kreuz: der von Menschen aufgehängte und der von Gott hängen gelassene Mensch!

„Foda, Heagod, weng wos lossd mi n so hengan?“ Das ist nicht nur das Gebet Jesu am Kreuz, sondern das ist das Gebet unzähliger Menschen, die sich von Gott im Stich gelassen fühlen, eben „hängen gelassen“. Denn es kommt keine Antwort, auch bei Jesus nicht. Der Himmel bleibt stumm. Da passiert das Schlimmste in einem Menschenleben - und der Himmel schaut gelassen zu.

So gesehen passiert das Kreuz millionenfach, so gesehen ist Jesus am Kreuz Symbol für den gottverlassenen Menschen. Das Kreuz steht für den Verzweiflungsschrei des Menschen nach Gott, der aber bleibt stumm. Der Schrei bleibt unbeantwortet, er geht ins Leere. Das Kreuz steht für die Gottesfinsternis dieser Welt - in einem doppelten Sinn: Hier geschieht Gottlosigkeit und hier glänzt Gott durch Abwesenheit.

Das ist der eine Blick auf das Kreuz. Dann gibt es da noch einen anderen Blick darauf, und dann sieht man in demselben Bild plötzlich etwas völlig anderes: Gottes Anwesenheit und Gottes bleibende Zuwendung zu dieser Welt, die ihn hinauswirft.

Liebe Schwestern und Brüder!

Das Kreuz ist auch so ein Doppelbild, in dem zwei Bilder stecken. Aber das zweite Bild vermag nur der zu sehen, dem der Heilige Geist die Augen öffnet.

Mit unserem Gott verhält es sich sonderbar: Er offenbart sich in Jesus am Kreuz auf die dichteste Art und Weise. Und zugleich verbirgt er sich darin. Denn keineswegs alle Menschen, die auf Jesus am Kreuz schauen, erschließt sich darin die Liebe Gottes, die gar nicht größer sein kann. Es genügt nicht, das Zeichen zu sehen, man muss es auch lesen können. Und das bewirkt einzig und allein der Heilige Geist. Gott muss einen noch einmal berühren, damit einem das Zeichen berühren kann.

Und selbst, wenn man schon einmal davon berührt worden ist - sofort verblasst das Zeichen wieder, schon im nächsten Augenblick kann man es wieder nur mit menschlichen Augen sehen und man hört wieder nur den Verzweiflungsschrei des Menschen nach Gott, der unbeantwortet verhallt. Deswegen kann es kein Ostern für uns geben ohne Pfingsten.

Wir brauchen den Heiligen Geist, um das Zeichen vom Karfreitag lesen zu können.